

Andrea Schmitt

Studienbeginn: 1980

Studienabschluss: 1984

Vertiefung:

Pflanzenverwendung



Berufsleben:

- :: 3 Jahre Ausbildung im GaLa-Bau
- :: 6 Jahre als Mitarbeiterin Behörde
- :: Mitarbeiterin in Planungsbüro (GaLa-Bau)
- :: 16 Jahre Inhaberin eines eigenen Planungsbüros

Tätigkeiten:

- :: LP 1-9

1 Welche Erwartungen hatten Sie an das Studium?

2 War diese Studienwahl in Ihrem Umfeld eher unüblich oder eher ungewöhnlich - insbesondere für eine Frau?

„Ich war die erste weibliche Azubildende im Land Bremen [...] ich hatte auch keinen der mir etwas erklären konnte [...] ich habe mich einfach eingeleistet, mich hat das interessiert und ich wollte das machen.“

3 Haben Sie Situationen im beruflichen Alltag erlebt, in denen Sie anders behandelt wurden?

1994

Zweites Gleichberechtigungsgesetz

Das Bundesgesetz sollte das Gleichstellungsgesetz von 1980 stärken. Im Fokus standen die Förderung von Frauen, der besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie dem Schutz vor Diskriminierung und sexueller Belästigung am Arbeitsplatz.

4 Würden Sie sich heute wieder für den Studiengang entscheiden?

„Ja! [...] Ich hatte das Glück ich durfte mein Weg selbst bestimmen und ich würde ihn immer wieder so gehen.“

Petra Hoffmann*

Studienbeginn: 1981

Studienabschluss: 1984

Vertiefung:

Baubetrieb

Berufsleben:

- :: 3 Jahre Ausbildung im GaLa-Bau
- :: Mitarbeiterin im Planungsbüro (GaLa-Bau)
- :: Mitarbeiterin in der Behörde

Tätigkeiten:

- :: LP 1-9
- :: Öffentlichkeitsarbeit



„Frauen mussten immer 150 % geben, weil ihnen vor allem im Baubetrieb die technische Kompetenz nicht selbstverständlich zugetraut wurde.“

1 Wie verlief Ihr Einstieg ins Berufsleben nach dem Studium?

„Nicht so ganz einfach [...] ich habe über 80 Bewerbungen geschrieben deutschlandweit [...]. Es war einfach das Problem, dass viele Personen auf dem Markt waren. Damals war das schwierig auch als Mann. Da waren wir Frauen im Hintertreffen.“

2 Welche Faktoren haben Sie unterstützt?

„[...] 1986 wurden die Umweltämter aufgebaut [...] gab eine politische Forderung, dass auch Frauen eingestellt werden müssen“

3 Welche Perspektiven oder Stärken bringen Frauen Ihrer Meinung nach in die Disziplin ein?

4 Gab es weibliche Dozentinnen oder andere Vorbilder?

1923

Margarete Von Wrangell

wird erste Professorin in Deutschland für Pflanzenernährung an der Uni Hohenheim bei Stuttgart.

*Name geändert

Heike Fedeler

Studienbeginn: 1981

Studienabschluss: 1984

Vertiefung:

Baubetrieb

„Also ich habe schon Erfahrungen gemacht, dass ich zum Beispiel mit einem Studenten, der damals im Planungsbüro gearbeitet hat, auf die Baustelle gekommen bin und man war also der Meinung, der Student macht hier die Bauleitung und nicht ich als Frau.“

Berufsleben:

- :: 3 Jahre Ausbildung als Bauzeichnerin
- :: 6 Jahre Mitarbeiterin im Planungsbüro in Kiel
- :: 10 Jahre Mitarbeiterin im Planungsbüro bei Osnabrück
- :: bis heute im Planungsbüro tätig

Tätigkeiten:

- :: LP 1-9, aber vorrangig in LP 5-9

1 Welche Erwartungen hatten Sie an das Studium?

2 Wie haben Sie das Verhältnis von Frauen und Männern im Studium wahrgenommen?

Haben Sie Unterschiede im Umgang mit Studentinnen und Studenten erlebt?

3 Welche Stationen waren für Ihren beruflichen Weg besonders prägend?

4 Welche Erfahrungen aus dem Berufsalltag sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

„In dem Planungsbüro hatte ich vor fünf Jahren die Bauleitung einer Baustelle, wo ich nur mit Frauen zutun hatte [...] nach 40 Jahren Berufserfahrung [...] Das war für mich ein Highlight.“

5 Hat sich die Rolle der Frau im Laufe der Zeit verändert?



Sabine Meyer *

„[...] und dann kriegte ich keinen Praktikumsplatz im Gala-Bau. Und warum? Weil ich eine Frau war.“

Studienbeginn: 1980

Studienabschluss: 1983

Vertiefung:

Pflanzenverwendung

Berufsleben:

- :: Ausbildung zur Baumschulgärtnerin
- :: 3 Jahre Mitarbeiterin in der Behörde
- :: Mitarbeiterin im Planungsbüro
- :: 22 Jahre Inhaberin eines eigenen Planungsbüros

Tätigkeiten:

- :: LP 1-9, Bebauungspläne/ Grünordnungspläne
- :: Landschaftsrahmenpläne

1 Welche Erwartungen hatten Sie an das Studium?

2 Gab es weibliche Dozentinnen oder andere Vorbilder?

3 Gab es typische Zuschreibungen/ Rollenbilder im Studium oder auch im Berufsalltag?

„In den Behörden waren es eher Frauen, die dort tätig waren. Das war aber auch schon vom Studium so gegeben. Die weiblichen Absolventinnen gingen eher in die Landschaftsplanungsschiene, gar nicht so sehr in die Technik, und sie kamen dann in die Behörden. Die Männer gingen natürlich in die Ingenieurbüros, also in die Praxis.“

4 Welche Rolle spielt Ihr Geschlecht in Ihrem beruflichen Alltag?

Haben Sie Situationen erlebt, in denen Sie anders behandelt wurden?

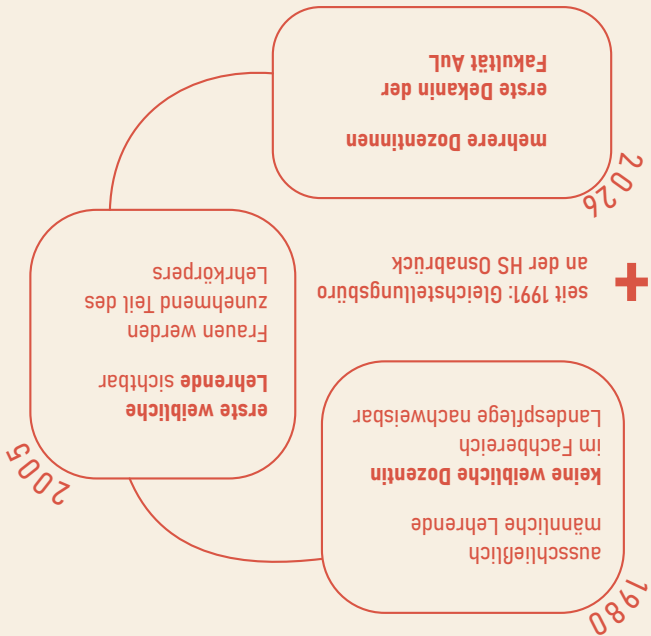
Unerhört

Tauchen Sie ein und lassen Sie die Absolventinnen selbst sprechen!



*Name geändert

Als alle unserer Interviewpartnerinnen studierten, gab es keine weiblichen Lehrenden im Fachbereich.



Entwicklung weiblicher Lehrender im Bereich Landschaftsarchitektur an der Hochschule Osnabrück

Wer lehrte eigentlich ?

Auf Spurensuche nach Absolventen

zwischen Archiv

Für unsere Recherche kombinierten wir verschiedene Methoden:

ARCHIVARBEIT

Recherche in Studienführern, Hochschulverzeichnissen und historischen Dokumenten



INTERVIEWS

Gespräche mit Absolventinnen der 1980er Jahre



AUSWERTUNG

Analyse persönlicher Erfahrungen, Erinnerungen und Perspektiven



Unser **Ziel** war es, die **Geschichte** der **Absolventinnen** nicht nur anhand von Zahlen und Dokumenten, sondern auch durch ihre **eigenen Stimmen** sichtbar zu machen.

Bundeslaufbahnverordnung
Frauen, die ihre Ausbildung wegen Kindererziehung unterbrechen mussten, erhalten ein höheres Höchsteintrittsalter für den Eintritt in den Öffentlichen Dienst.

Enquete-Kommission »Frau und Gesellschaft«
Der Abschlussbericht enthält Empfehlungen gegen die Benachteiligung von Frauen in Ausbildung und Beruf sowie für mehr Wahlfreiheit bei der Aufgabenverteilung in Familie und Gesellschaft.

Arbeitsrechtliches EG-Anpassungsgesetz
Gleichbehandlung von Männern und Frauen am Arbeitsplatz wird gesetzlich verankert. Zudem werden Ansprüche von Arbeitnehmerinnen bei Betriebsübergängen geschützt.

Weltfrauenkonferenz Kopenhagen
Die zweite UN-Weltfrauenkonferenz findet in Kopenhagen statt. Die Bundesregierung unterzeichnet das UN-Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau.

1980

Die Rollenbilder im Kontext

Hochschulrahmengesetz
Mit der dritten Änderung des Hochschulrahmengesetzes werden Hochschulen erstmals gesetzlich verpflichtet, aktiv auf die Beseitigung von Nachteilen für Wissenschaftlerinnen hinzuwirken.

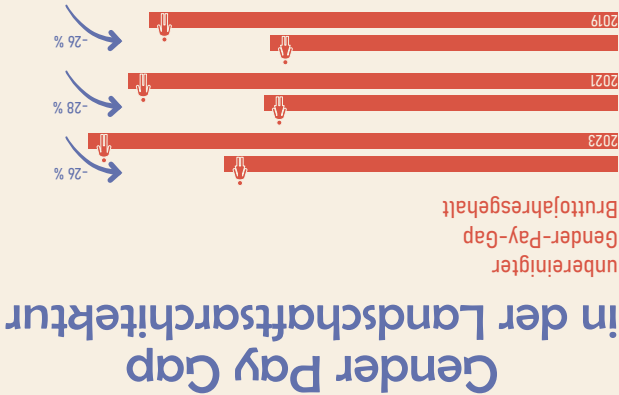
Beschäftigungsförderungsgesetz
Frauen, die wegen Kindererziehung pausiert hatten, erhalten erleichterten Zugang zu Umschulung und Fortbildung. Teilzeit wird rechtlich der Vollzeit gleichgestellt. Diskriminierung zwischen beiden Beschäftigungsformen wird verboten.

UN-Antidiskriminierungsübereinkommen
Das bereits 1979 beschlossene und 1980 unterzeichnete UN-Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau tritt nun in Deutschland offiziell in Kraft.

Weltfrauenkonferenz Nairobi
Die dritte internationale UN-Frauenkonferenz findet in Nairobi statt. Ein weiterer Meilenstein in der globalen Gleichstellungsdebatte.

1985

alle Quellenangaben siehe QR-Code



tinnen

und Erinnerung

Doch die Suche nach Absolventinnen gestaltete sich zunächst schwieriger als erwartet.

:: Datenschutz erschwerte die Kontaktaufnahme

:: anfangs wenig erreichbare Absolventinnen

:: zeitlich begrenzter Rahmen der Recherche

Trotzdem stießen wir auf große Offenheit und Interesse.

Die Interviews zeigten uns, dass **persönliche Erinnerungen** oft sichtbar machen, was in Archiven verborgen bleibt: **Erfahrungen, Hürden, Vorbilder** und **individuelle Berufswege**.